

Nein zur schädlichen Unsicherheits-Initiative

Ein überparteiliches Komitee «Nein zur Unsicherheits-Initiative» aus den Kantonen Ob- und Nidwalden ist letzte Woche erstmals mit Inseraten gegen die Aufhebung der Wehrpflicht an die Öffentlichkeit getreten. Das Komitee wurde initiiert durch die Offiziersgesellschaften OW und NW zusammen mit den militärischen Vereinen der beiden Kantone. Mit Informations-Aktionen tritt das Komitee am Samstag, 7. September 2013 an die Öffentlichkeit.

Das Komitee unter dem Präsidium von a. Regierungsrat Beat Fuchs, Buochs, lehnt diese äusserst schädliche Initiative klar ab. Das Milizprinzip und die Wehrpflicht tragen wesentlich zum Erfolg der Schweiz bei. Die Initiative ist nicht nur ein Angriff auf das Erfolgsmodell Schweiz sondern auch ein schwerer Eingriff in das Sicherheitssystem der Schweiz. In Tat und Wahrheit ist die Aufhebung der Wehrpflicht aber ein weiterer Versuch der Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA), die Armee Schritt für Schritt zu schwächen, sie dem Volk zu entfremden und schliesslich ganz abzuschaffen.

Armee hat 3 Teilaufträge

Die Armee hat richtigerweise die Raumsicherung und Verteidigung als Teilauftrag. Gerade in der momentanen Zeit, wo kriegerische Konflikte kaum zwei Flugstunden entfernt stattfinden, wäre es verantwortungslos, diesen Auftrag zu unterschätzen.

Für ihren Einsatz zur Bewältigung eines weiteren Teilauftrages der Armee werden Soldaten im Kompetenzzentrum SWISSINT in Nidwalden ausgebildet und vorbereitet. Dieser Teilauftrag ist für die humanitäre Schweiz von grosser Bedeutung.

Schliesslich ist auch die Existenzsicherung nicht zu unterschätzen. Hier haben die beiden Halbkantone Ob- und Nidwalden in den vergangenen Jahren mehrfach auf die Hilfe und Unterstützung der Armee zählen können. In Erinnerung sind sicher noch die Schäden nach den Naturereignissen Hochwasser und Stürme Vivian/Lothar. Die beiden Halbkantone alleine wären nicht in der Lage gewesen, die Schäden dieser Ereignisse so effizient und schnell zu beheben.

Grosse Unterstützung

Das Komitee hat auf seine Umfrage sehr viele positive Antworten erhalten. Personen und Persönlichkeiten aus allen Lagern und aller Altersstufen waren bereit, ihre Unterstützung mit Namen öffentlich kund zu tun. Zusammen mit den Parteien CVP, SVP und FDP setzt das Komitee alles daran, dass der Angriff auf die Wehrpflicht in den beiden Halbkantonen massiv abgelehnt wird.

Anlässe in OW und NW

In Nidwalden stehen Mitglieder des Komitees, der Parteien und der militärischen Verein am Samstag, 7. September 2013 von 10.00-16.00 Uhr auf dem Dorfplatz Stans bereit, mit Interessierten die Gründe für eine Ablehnung zu diskutieren.

In Obwalden sind ebenfalls diesen Samstag, von 09.00–11.30 Uhr, Vertretungen des Komitees und der militärischen Vereine bei den Gemeinde-Recyclingstellen (Alpnach, Engelberg, Giswil, Kerns) präsent, um auf Fragen oder Bedenken der Bürgerinnen und Bürger einzutreten. In Sarnen wird eine Vertretung bei der Landi anzutreffen sein.

Die Schweiz braucht die allgemeine Wehrpflicht

Hinter der Unsicherheits-Initiative steht die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee und weitere links-pazifistische Organisationen. Sie kämpfen alle bereits seit vielen Jahren, bisher vergeblich, für eine Abschaffung der Armee. Das eigentliche Ziel der Initiative ist daher eindeutig die Armeeabschaffung, auch wenn die Initianten aus taktischen Gründen erklären, es gehe «nur» um eine Änderung des Wehrmodells. Das Komitee zählt auf die Weitsicht der Bürger der beiden Halbkantone, diese schädliche Initiative abzulehnen.

Rückfragen bitte an Herrn Beat Fuchs, Präsident des Komitees: 079 793 74 37



Gemeinsam für Sicherheit